

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 22 (1918-1919)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Das Gespenst  
**Autor:** Zimmermann, Arthur  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-665500>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Gespenst.

Wo schwärzlich qualmend die Fabrikschornsteine rauchen,  
 Wo in den niedern, öden, düstigen Arbeitsälen  
 Die Hämmer dröhnen und die Bälge zischend fauchen,  
 Maschinen rattern, Riemen schwirren, Feuer schwelen,  
 Geht ein Gespenst herum seit langen Jahr- und Tagen,  
 Mit ausgedörrten, magern, hektisch roten Wangen,  
 Mit großen Augen, die aus tiefen Höhlen fragen,  
 Mit Kleidern, die zu weit um Arm und Beine hangen.

Es schlurft leis in seinem schlotternden Gewand  
 Hin durch der trüben Säle schwülten Arbeitsbrodem,  
 Es reicht den Leuten grüßend seine schweißige Hand  
 Und haucht sie an mit seinem ekeln gift'gen Odem —

Es schreitet tückisch lauernd durch die Vorstadtgassen,  
 Greift neckend unters Kinn den Mädchen und den Buben  
 Die Mütter in den feuchten Höfen spielen lassen,  
 Steigt steigerauf in niebesonnte, dumpfe Stuben —

Es plaudert mit den blassen, stillen Näherinnen,  
 Die Tag für Tag gebückt von Morgen in die Nacht  
 Dasitzen, stichelnd, über ihren weißen Linnen,  
 Was ihre schwachen Rücken schief und bucklig macht —

Es torfelt ausgelassen im durchstaubten Saale  
 Mit frühgereisten Mädchen, schwitzend im Gedränge,  
 Hin über das Parkett verrufner Tanzlokale  
 Und zieht sie buhlend in das Dunkel kalter Gänge —

In schmutz'gen Kneipen mit von Rauch geschwärzten Dielen,  
 Bei schalem Bier, bei Schnaps und schlechtgepancktem Weine  
 Verlockt halbwüchs'ge Burschen es zum Kartenspielen  
 Und zeckt mit ihnen nachtlang, zotend, im Vereine —

Wo immer bittere Not, wo Elend, Hunger, Laster  
 In düsterkahlen Zimmern hockt mit nassen Wänden,  
 Arbeiterheere hasten übers Straßenpflaster —  
 Greift gierig es hinein mit spindeldürren Händen.

Und wo es zugreift, werden Junge welf und alt,  
 Und wen es anhaucht, fahlt und siecht und steht gebrochen —  
 Vor seinen Blicken schwinden Schönheit und Gestalt  
 Und Kraft und Fleisch und Fülle schmelzen von den Knochen —

Schaurige Vision! Ich steh in Furcht und Thränen.  
 Wer bist du, grauer Schatten -- tausendmal verflucht?  
 Hohl hustend blickt er grinsend mit den weißen Zähnen,  
 Und heiser tönt's zurück: Ich bin die Lungensucht!

Arthur Zimmermann.